

Deutscher Bundestag

17. Wahlperiode

Drucksache 17/14560

14. 08. 2013

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Fraktion der SPD
– Drucksache 17/14456 –****Abhörprogramme der USA und Umfang der Kooperation der deutschen
Nachrichtendienste mit den US-Nachrichtendiensten****Vorbemerkung der Bundesregierung**

Die Bundesregierung hat unmittelbar nach den ersten Medienveröffentlichungen zu angeblichen Überwachungsprogrammen der USA mit der Aufklärung des Sachverhalts begonnen. Von Anfang an wurde hierzu eine Vielzahl von Kanälen genutzt.

Die Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel hat das Thema ausführlich und intensiv mit US-Präsident Barack Obama erörtert, dabei ihre Besorgnis zum Ausdruck gebracht und um weitere Aufklärung gebeten, der Bundesminister des Auswärtigen, Dr. Guido Westerwelle, hat sich in diesem Sinne gegenüber seinem Amtskollegen John Kerry geäußert und der Bundesminister des Innern, Dr. Hans-Peter Friedrich, hat sich im Rahmen mehrerer Gespräche, darunter mit US-Vizepräsident Joe Biden, für eine schnelle Aufklärung eingesetzt. Außerdem hat sich die Bundesministerin der Justiz, Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, unmittelbar nach den ersten Medienveröffentlichungen an den US-Justizminister Eric Holder gewandt und um Erläuterung der Rechtsgrundlage für PRISM und seine Anwendung gebeten.

Daneben fanden Gespräche auf Expertenebene statt. Zuvor war der US-Botschaft in Berlin am 11. Juni 2013 ein Fragebogen übersandt worden.

Der Bundesregierung ist bekannt, dass die USA ebenso wie eine Reihe anderer Staaten zur Wahrung ihrer Interessen Maßnahmen der strategischen Fernmeldeaufklärung durchführen. Von der konkreten Ausgestaltung der dabei zur Anwendung kommenden Programme oder von deren internen Bezeichnungen, wie sie in den Medien aufgrund der Informationen von Edward Snowden dargestellt worden sind, hatte die Bundesregierung allerdings keine Kenntnis.

Die Gespräche konnten einen wesentlichen Beitrag zur Aufklärung des Sachverhalts leisten.

So legte die US-Seite zwischenzeitlich dar, dass entgegen der Medien Darstellung zu PRISM und weiteren Programmen nicht massenhaft und anlasslos

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums des Innern vom 13. August 2013 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

60. Unterstützen das BfV und der BND die NSA oder andere amerikanische Dienste bei dieser Überwachungspraxis, und wenn ja, in welcher Form?

Auf die Antwort zu Frage 59 sowie die Vorbemerkung der Bundesregierung wird verwiesen.

61. Welchem Ziel dienen die Treffen und Schulungen zwischen der NSA und dem BND bzw. dem BfV?

Treffen und Schulungen zwischen dem BND und der NSA dienen der Kooperation und der Vermittlung von Fachwissen.

Im Übrigen wird auf das bei der Geheimschutzstelle des Deutschen Bundestages hinterlegte „VS – Geheim“ eingestufte Dokument verwiesen.¹

62. Welchen Inhalt hatten die Gespräche mit der NSA im Bundeskanzleramt, und welche konkreten Vereinbarungen wurden durch wen getroffen?

Die beiden Gespräche, die am 11. Januar und am 6. Juni 2013 im BKArnt auf Beamtenbene mit der NSA geführt wurden, hatten einen Meinungsaustausch zu regionalen Krisenlagen und zur Cybersicherheit im Allgemeinen zum Inhalt. Konkrete Vereinbarungen wurden nicht getroffen.

63. Was ist nach Einschätzung der Bundesregierung darunter zu verstehen, dass die NSA den BND und das BSI als „Schlüsselpartner“ bezeichnet hat?

Wie trägt das BSI zur Zusammenarbeit mit der NSA bei?

Im Rahmen der Fernmeldeaufklärung besteht zwischen dem BND und der NSA seit mehr als 50 Jahren eine enge Kooperation.

Gemäß dem Gesetz über das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI-Gesetz) kommen dem BSI Aufgaben zur Unterstützung der Gewährleistung von Cybersicherheit in Deutschland zu. Im Rahmen dieser rein präventiven Aufgaben arbeitet das BSI auch mit der NSA zusammen.

Ergänzend wird auf das bei der Geheimschutzstelle des Deutschen Bundestages hinterlegte „VS – Vertraulich“ eingestufte Dokument verwiesen.²

IX. Nutzung des Programms „XKeyscore“

Vorbemerkung der Bundesregierung zu „XKeyscore“

Gemäß den geltenden Regelungen des Artikel 10-Gesetzes führt das BfV im Rahmen der Kommunikationsüberwachung nur Individualüberwachungsmaßnahmen durch. Dies bedeutet, dass grundsätzlich nur die Telekommunikation einzelner bestimmter Kennungen (wie bspw. Rufnummern) überwacht werden darf. Voraussetzung hierfür ist, dass tatsächliche Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Person, der diese Kennungen zugeordnet werden kann, in Verdacht

¹ Das Bundesministerium des Innern hat die Antwort als „VS – Geheim“ eingestuft. Die Antwort ist in der Geheimschutzstelle des Deutschen Bundestages hinterlegt und kann dort nach Maßgabe der Geheimschutzordnung eingesehen werden.

² Das Bundesministerium des Innern hat die Antwort als „VS – Vertraulich“ eingestuft. Die Antwort ist in der Geheimschutzstelle des Deutschen Bundestages hinterlegt und kann dort nach Maßgabe der Geheimschutzordnung eingesehen werden.

steht, eine schwere Straftat (sogenannte Katalogstraftat) zu planen, zu begehen oder begangen zu haben. Die aus einer solchen Individualüberwachungsmaßnahme gewonnenen Kommunikationsdaten, werden zur weiteren Verdachtsaufklärung technisch aufbereitet, analysiert und ausgewertet. Zur verbesserten Aufbereitung, Analyse und Auswertung dieser aus einer Individualüberwachungsmaßnahme nach Artikel 10-Gesetz gewonnenen Daten testet das BfV gegenwärtig eine Variante der Software XKeyscore.

64. Wann hat die Bundesregierung davon erfahren, dass das BfV das Programm „XKeyscore“ von der NSA erhalten hat?

Mit Schreiben vom 16. April 2013 hat das BfV darüber berichtet, dass die NSA sich grundsätzlich bereit erklärt hat, die Software zur Verfügung zu stellen. Über erste Sondierungen wurde BMI Anfang 2012 informiert. Über den Erhalt von „XKeyscore“ hat das BfV am 22. Juli 2013 berichtet.

65. War der Erhalt von „XKeyscore“ an Bedingungen geknüpft?

Auf das bei der Geheimschutzstelle des Deutschen Bundestages hinterlegte „VS – Geheim“ eingestufte Dokument wird verwiesen.*

66. Ist der BND auch im Besitz von „XKeyscore“?

Ja.

67. Wenn ja, testet oder nutzt der BND „XKeyscore“?

XKeyscore ist bereits seit 2007 in einer Außenstelle des BND (Bad Aibling) im Einsatz. In zwei weiteren Außenstellen wird das System seit 2013 getestet.

68. Wenn ja, seit wann nutzt oder testet der BND „XKeyscore“?

Seit 2007 erfolgt eine Nutzung. Die in den Ausführungen zu Frage 67 erwähnten Tests laufen seit Februar 2013.

69. Seit wann testet das BfV das Programm „XKeyscore“?

Die Software wurde am 17. und 18. Juni 2013 installiert und steht seit dem 19. Juni 2013 zu Testzwecken zur Verfügung.

70. Wer hat den Test von „XKeyscore“ autorisiert?

Im BfV hat die dortige Amtsleitung den Test autorisiert.

Die in den Ausführungen zu Frage 68 erwähnten Tests des BND folgten einer Entscheidung auf Arbeitsebene innerhalb der zuständigen Abteilung im BND.

* Das Bundesministerium des Innern hat die Antwort als „VS – Geheim“ eingestuft. Die Antwort ist in der Geheimschutzstelle des Deutschen Bundestages hinterlegt und kann dort nach Maßgabe der Geheimschutzordnung eingesehen werden.

71. Hat das BfV das Programm „XKeyscore“ jemals im laufenden Betrieb eingesetzt?

Nein.

72. Falls bisher kein Einsatz im laufenden Betrieb stattfand, ist eine Nutzung von „XKeyscore“ in Zukunft geplant?

Wenn ja, ab wann?

Wenn die Tests erfolgreich abgeschlossen werden sollten, wird der Einsatz von „XKeyscore“ im laufenden Betrieb geprüft werden.

73. Wer entscheidet, ob „XKeyscore“ in Zukunft genutzt werden soll?

Über den Einsatz von Software dieser Art entscheidet in der Regel die Amtsleitung des BfV.

74. Können die deutschen Nachrichtendienste mit „XKeyscore“ auf NSA-Datenbanken zugreifen?

Nein, das BfV und der BND können mit XKeyscore nicht auf NSA-Datenbanken zugreifen.

75. Leiten deutsche Nachrichtendienste Daten über „XKeyscore“ an NSA-Datenbanken weiter (bitte nach Diensten und Art der Daten bzw. Informationen aufschlüsseln)?

Nein, das BfV und der BND leiten über XKeyscore keine Daten an NSA-Datenbanken weiter.

76. Wie funktioniert „XKeyscore“?

XKeyscore ist ein Erfassungs- und Analysewerkzeug zur Dekodierung (Lesbarmachung) von modernen Übertragungsverfahren im Internet.

Im BfV soll XKeyscore als ein Tool zur vertieften Analyse der ausschließlich im Rahmen von G 10-Maßnahmen erhobenen Internetdaten eingesetzt werden.

Auf das bei der Geheimschutzstelle des Deutschen Bundestages hinterlegte „VS – Geheim“ eingestufte Dokument wird im Übrigen verwiesen*

77. Kann die Bundesregierung ausschließen, dass es in diesem Programm „Hintertüren“ für den Zugang amerikanischer Sicherheitsbehörden gibt?

Im BfV wird XKeyscore sowohl im Test- als auch in einem möglichen Wirkbetrieb von außen und von der restlichen IT-Infrastruktur des BfV vollständig abgeschottet als „Stand-alone“-System betrieben. Daher kann ein Zugang amerikanischer Sicherheitsbehörden ausgeschlossen werden.

* Das Bundesministerium des Innern hat die Antwort als „VS – Geheim“ eingestuft. Die Antwort ist in der Geheimschutzstelle des Deutschen Bundestages hinterlegt und kann dort nach Maßgabe der Geheimschutzordnung eingesehen werden.

Beim BND ist ein Zugriff auf die erfassten Daten oder auf das System XKeyscore durch Dritte ausgeschlossen, ebenso wie ein Fernzugriff.

78. Wo und wie wurden die nach Medienberichten (vgl. dazu DER SPIEGEL 30/2013) im Dezember 2012 erfassten 180 Millionen Datensätze über „XKeyscore“ erfasst?

Wie wurden die anderen 320 Millionen der insgesamt erfassten 500 Millionen Datensätze erhoben?

Es wird auf die Ausführungen zu Frage 43 sowie die Vorbemerkung der Bundesregierung verwiesen. In der Dienststelle Bad Aibling wird bei der Satellitenerfassung XKeyscore eingesetzt. Hierauf bezieht sich offensichtlich die bezeichnete Darstellung des Magazins „DER SPIEGEL“.

79. Welche Kenntnisse hat die Bundesregierung, ob und in welchem Umfang auch Kommunikationsinhalte durch „XKeyscore“ rückwirkend bzw. in Echtzeit erhoben werden können?

Auf das bei der Geheimschutzstelle des Deutschen Bundestages hinterlegte „VS – Geheim“ eingestufte Dokument wird verwiesen.*

80. Wäre nach Meinung des Bundeskanzleramts eine Nutzung von „XKeyscore“, das laut Medienberichten einen „full take“ durchführen kann, mit dem G 10-Gesetz vereinbar?

„Full take“ bei Überwachungssystemen bedeutet gemeinhin die Fähigkeit, neben Metadaten auch Inhaltsdaten zu erfassen. Eine solche Nutzung wäre im Rahmen und in den Grenzen des Artikel 10-Gesetzes zulässig.

81. Falls nein, wird eine Änderung des G 10-Gesetzes angestrebt?

Entfällt. Auf die Antwort zu Frage 80 wird verwiesen.

82. Hat die Bundesregierung davon Kenntnis, dass die NSA „XKeyscore“ zur Erfassung und Analyse von Daten in Deutschland nutzt?

Wenn ja, liegen auch Informationen vor, ob zweitweise ein „full take“, also eine Totalüberwachung des deutschen Datenverkehrs, durch die NSA stattfindet?

Auf die Vorbemerkung der Bundesregierung sowie auf die Antwort zu Frage 80 wird verwiesen.

83. Hat die Bundesregierung Kenntnisse, ob „XKeyscore“ Bestandteil des amerikanischen Überwachungsprogramms PRISM ist?

Das Verhältnis der Programme ist der Bundesregierung nicht bekannt.

* Das Bundesministerium des Innern hat die Antwort als „VS – Geheim“ eingestuft. Die Antwort ist in der Geheimschutzstelle des Deutschen Bundestages hinterlegt und kann dort nach Maßgabe der Geheimschutzordnung eingesehen werden.